

Naturschutz und Naturschätze entlang der Pielach

Es tut sich einiges in den Naturschutzgebieten entlang der Pielach. Mit ihren dynamischen Wildflussstrecken, in denen sich die Pielach nahezu frei entwickeln kann, stellt der Fluss ein besonderes Naturjuwel dar. In dieser Form österreichweit einzigartig. Insbesondere der Pielach-Unterlauf mit seinen ausgeprägten Mäanderstrecken in der Mühlau und in der Neubacher Au bietet ein weitgehend intaktes und vielfältiges Zuhause für europaweit geschützte Arten wie Würfelnatter, Flusssuferläufer und Huchen. Aber auch zahlreiche weitere seltene Amphibien-, Libellen-, Fisch- und Vogelarten sind an und in der Pielach beheimatet.

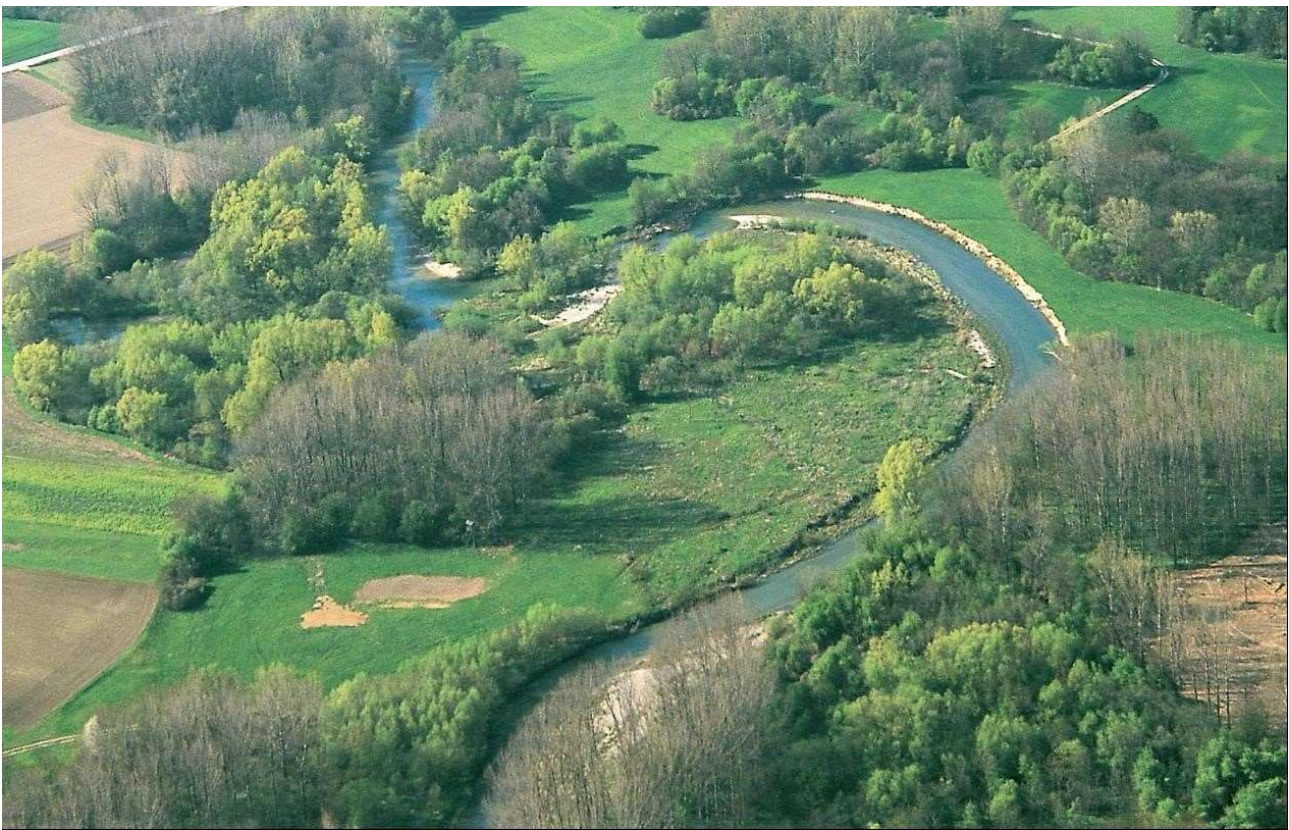


Abbildung 1: Luftbild Mühlau

Natur erleben - erhalten - schützen

Natur berührt uns. Natur hat einen Eigenwert. Wildnis und Stille sind unbezahlbar. Die „ökosystemaren Leistungen“ naturbelassener Wildflüsse und ihrer begleitenden Auwälder (für den Hochwasserschutz, die Bewahrung der Artenvielfalt oder die Naherholung) sind kaum in Geldwerten messbar. Das Erleben von intakter Natur ist wie „gute Medizin“ und essenziell für unser körperliches und geistiges Wohlbefinden. Urig gewachsene Landschaften mit ihrer zeitlosen Schönheit ziehen uns in ihren Bann und erlauben emotionale Naturbegegnungen. Diese Plätze sind rar geworden in der heutigen Zeit. Aber es gibt sie noch, Gebiete in denen das Leben voller komplexer Dynamik, bunter Vielfalt und unnachahmlicher Schönheit wächst und gedeiht. Und wir Menschen tragen dafür

Verantwortung. Um diese Naturlandschaften auch weiterhin zu erleben, braucht es mitunter einen gesetzlichen Rahmen – das ist der Naturschutz, zum Beispiel in Form eines Naturschutzgebietes.

Die Natur wird also geschützt. Dazu zählen Tiere, Pflanzen, Landschaften und sogar ganze Ökosysteme wie eben Flüsse mit ihren Aulandschaften. Im modernen Naturschutz sollen natürliche Prozesse möglichst wenig beeinflusst vom Menschen ablaufen können. Das nennt man "Prozessschutz". Der lebendige Fluss darf fließen, wie er will (soweit er nicht nahe gelegene Häuser oder Ortschaften gefährdet). Wilde Flüsse dürfen fließen, bunte Wiesen und stille Wälder dürfen wachsen, wie sie wollen. Zumindest so gut wie. In unserem dicht besiedelten Land braucht es einen Rahmen für solche Projekte. Regeln und Vorschriften gibt es natürlich trotzdem. Gerade und besonders in einem Naturschutzgebiet. Dabei ist jedes Naturschutzgebiet anders, aber jedes besonders. Vieles ist besonders einzigartig, manches ist besonders selten, einiges ist besonders herausfordernd. Und doch ist alles besonders wichtig. Ganz allgemein gilt für Naturschutzgebiete: Betreten ist nur auf freigegebenen Wegen erlaubt. Jegliche Eingriffe und Veränderungen sind verboten. Jagd und Fischerei sind in der Regel auch im Schutzgebiet erlaubt. Doch jedes Schutzgebiet ist anders und deshalb gibt es für jedes Schutzgebiet eine eigene Verordnung, darin steht, was rechtlich erlaubt ist und was nicht.

Das Schutzgebiet Pielach-Mühlau ist in 3 verschiedene Zonen unterteilt. Es gibt eine eingriffsfreie Naturzone. Dazu zählt die Gewässer-Naturzone (blau), wo nur wasserbauliche Instandhaltungsmaßnahmen an bestehenden Bauwerken oder Anlagen erlaubt sind. Und dazu zählt die Wald-Naturzone (dunkelgrün), wo der Auwald weiterhin so naturnah bleiben soll wie er derzeit schon ist. In der Naturentwicklungszone (hellgrün) soll sich ein natürlicher Auwald entwickeln. Deshalb dürfen nicht gebietsheimische Baumarten (z. B. Schwarz-Nuss, Hybrid-Pappel und Fichte) entnommen und typische Auwald-Arten (z.B. die selten gewordene Schwarz-Pappel) gepflanzt werden. In der Managementzone (gelb) liegen die verbliebenen Auwiesen. Diese dürfen und sollen weiterhin extensiv bewirtschaftet werden. Aufgrund dieser Zonen sind im Schutzgebiet also auf verschiedenen Flächen unterschiedliche Maßnahmen erlaubt. Das wirkt vielleicht manchmal besonders kompliziert, ist aber besonders sinnvoll.

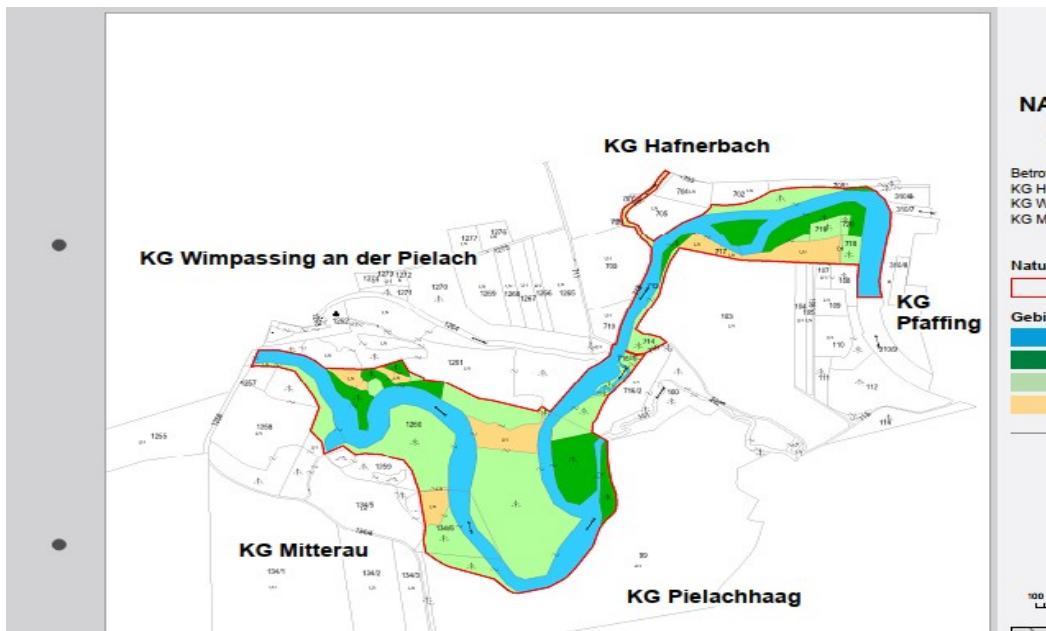


Abbildung 2: Planbeilage zur Naturschutzverordnung vom Naturschutzgebiet Pielach-Mühlau

Was ist so besonders am Naturschutzgebiet Pielach-Mühlau?

Mit rund 35 ha ist das Naturschutzgebiet Pielach-Mühlau das größte noch erhalten gebliebene Augebiet an der Pielach und somit das wertvollste Augebiet des niederösterreichischen Alpenvorlandes. Zahlreiche gefährdete Vogelarten wie Flusssuferläufer, Flussregenpfeifer, Eisvogel, Uferschwalbe und Wasseramsel sind auf das Schutzgebiet als Brutstätte angewiesen. Ein gesundes Ökosystem ist bunt, vielfältig und stabil. Es funktioniert am besten und natürlichsten im Kreislauf. Das ist nachhaltig. Das ist clever. Das funktioniert seit die Erde existiert. Natürliche Flusslandschaften sind ein wunderbar komplexes Ökosystem. Unablässig verändert der lebendige Fluss sein Aussehen, gräbt fest am Prallufer, legt Schotter und Sand im Innenbogen ab und durchfließt bei Hochwässern Auwälder und Auwiesen. Schotterbänke entstehen und vergehen, während woanders ein Stück Ufer verschwindet, um an anderer Stelle wieder aufzutauchen. Aber nicht nur am Wasser entstehen immer wieder neue Lebensräume. Auch im offenen Land tut sich einiges. Kräuter, Gebüsche und Stauden wachsen empor, manche leben länger als andere. Irgendwo strecken Gehölze freudig ihre Blätter in die Sonne. Auch im Wald gibt es Entwicklung. Bäume altern und brechen um, Sonnenlicht dringt bis auf den Boden, Kräuter und Gräser sprießen und die Jungbäume haben endlich ihre Chance. Die vielfältige Landschaft schafft Platz für viele verschiedene Tiere und Pflanzen. Und das alles ist möglich, weil wir Menschen der Natur hier Platz und Zeit schenken. So ist die Au stetig im Wandel, bunt und lebendig. Ein kostbarer Lebensraum für unzählige große und kleine Lebewesen. Und ein Stück „wahrhaftige“ Natur für uns Menschen.



Abbildung 3: Impressionen von der Pielach in der Mühlau

Um diese Auenlandschaft mitsamt seinen tierischen und pflanzlichen Bewohnern, den sogenannten Schutzgütern, zu verbessern und deren Bestand zu sichern, finden einerseits Pflegemaßnahmen und andererseits Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung statt.

Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen im Rahmen des Schutzgebietsnetzwerkes NÖ

Der Erhalt und die Pflege der seltenen Arten und deren Lebensräume erfordern regelmäßige Anstrengungen. Zu diesem Zweck wurde ein dreijähriges Projekt zur Schutzgebietsbetreuung an der Pielach ins Leben gerufen – beauftragt von der NÖ Naturschutzabteilung, gefördert vom Land NÖ und der Europäischen Union im Rahmen des Programmes „Ländliche Entwicklung“ und koordiniert von der Energie- und Umweltagentur NÖ. Um bestmögliche Ergebnisse zu erzielen ist die Zusammenarbeit von Gemeinden, regionalen AkteurInnen und Fachleuten ein Eckpfeiler des Projektes. Es werden regelmäßig wichtige Erhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Dabei wird ganz speziell darauf geachtet, dass heimische Pflanzen ungehindert wachsen können und nicht von neu eingewanderten Arten (sogenannten Neophyten) verdrängt werden. Gefährdete Lebensräume, wie beispielsweise der Auwald mit seinen typischen Pflanzen und Tieren, sollen dadurch im Zustand verbessert werden.

Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Parallel zum oben erwähnten Projekt „Schutzgebietsbetreuung und Managementmaßnahmen in den Schutzgebieten an der Pielach“ sollen Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung in den Naturschutzgebieten an der Pielach im Rahmen von LEADER-Projekten umgesetzt werden. Für das Naturschutzgebiet Pielach-Mühlau erhielt die Gemeinde Hafnerbach für ein rund 1,5 jähriges Projekt mit dem Titel „Pielach – Mühlau: Naturschätze bewusst erleben“ von der LEADER-Region „Wachau-Dunkelsteinerwald“ grünes Licht. Geplant sind dabei 2 kostenlose Exkursionen ins Schutzgebiet, regelmäßige Presstexte und spannende Schulaktionen. Mit diesem breiten Angebot zur Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung sollen besonders die in der Region lebenden Menschen angesprochen werden. Denn Naturschutz funktioniert dann am besten, wenn es um Herzensangelegenheiten geht.

Infos unter



Biologie. Naturpädagogik.

Mag.^a Katrin Kraus, BSc

0680/300 2 500

katrin@naturwaerts.at

www.naturwaerts.at